



Amt für Jugend, Familie, Senioren, Soziales und Schulen

Konzept

Jugendbegegnungsstätte II Outback

Aubinger Weg 16
82110 Germering
Telefon 089 / 99 01 83 96
Email: outback.germering@gmx.de



Leitung: Thomas Grüner
Fassung vom 29.04.2016

Inhaltsverzeichnis:

1. Rahmenbedingungen	3
1.1 Personal	3
1.2 Ausstattung der Einrichtung und Räumlichkeiten	3
1.3 Öffnungszeiten	3
1.4 Soziale Struktur der Umgebung	4
2. Ziele der Einrichtung	4
3. Zielgruppen	4
4. Problemlagen der Zielgruppen	5
5. Handlungsziele - Pädagogische Schwerpunkte und methodische Vorgehensweisen	5
5.1 Niedrigschwellige, akzeptierende Arbeitsform	5
5.2 Partizipation	6
5.3 Angebots- und Bedürfnisorientierung	6
5.3.1 <i>Eigenverantwortliche Raumnutzung</i>	7
5.3.2 <i>Beratung und Einzelfallhilfe</i>	7
5.3.3 <i>Hausaufgaben- und Lernhilfe</i>	8
5.3.4 <i>Bewegung und Sport</i>	8
5.3.5 <i>Kunst und Musik</i>	9
5.3.6 <i>Mädchengruppe</i>	9
5.4 Angebote zur Gewaltprävention	9
6. Vernetzung der Einrichtung	10
7. Qualitätsmanagement	10
8. Zukünftige Vorhaben - Ausblick	11

1. Rahmenbedingungen

1.1 Personal

- 1 Dipl. Sozialpädagoge FH 39 Std./Woche
- 1 Sozialarbeiter B.A 19,5 Std./Woche
- 3 ehrenamtliche Mitarbeiter

1.2 Ausstattung der Einrichtung und Räumlichkeiten

Erdgeschoß:

- Saal mit Veranstaltungstechnik
Flexible Nutzung: Sitz- und Spielbereiche / Café / Veranstaltung
- Küche mit Thekenbereich
- Büro
- Kunstraum
- Sanitäre Anlagen

Untergeschoß:

- 3 Bandübungsräume
- 1 Gruppenraum mit Nutzung als Tonstudio
- Sanitäre Anlagen

Obergeschoß:

- Fitnessraum mit kleiner Küche
- Gruppenraum mit Nutzung als Mädchenzimmer
- Lagerraum

1.3 Öffnungszeiten

Montag	14:00 - 18:00 Uhr
Dienstag	15:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch	13:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag	14:00 - 18:00 Uhr
Freitag	18:00 - 21:00 Uhr
Samstag	14:00 - 17:00 Uhr (14-tägig)

Außerhalb der regulären Öffnungszeiten:

- permanente und unregelmäßige Gruppenangebote
- Einzelfallhilfe (Termine nach Vereinbarung)
- Eigenverantwortliche Raumnutzung
- Veranstaltungen
- Raumvergaben

1.4 Soziale Struktur der Umgebung (Sozialraum)

Die Jugendbegegnungsstätte Outback befindet sich am äußersten Stadtrand in Neu-Germering, direkt angrenzend an das Gelände des Abenteuerspielplatzes. Die unmittelbare Umgebung ist geprägt von Feldern, Parkanlagen und einer Schrebergartensiedlung. In der Nähe der Einrichtung befinden sich vorwiegend große Wohnblocksiedlungen sowie vereinzelt Einfamilienhäuser.

Das Einzugsgebiet der Jugendbegegnungsstätte Outback umfasst hinsichtlich der offenen Angebote vorwiegend die Stadtteile Neu-Germering und Harthaus. Die anderen Angebote werden von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem gesamten Stadtgebiet genutzt.

2. Ziele der Einrichtung

Die Jugendbegegnungsstätte Outback ist ein interkultureller Ort der Begegnung, an dem soziales Lernen erlebnis- und handlungsorientiert stattfindet:

- Gruppenfähigkeit / Kooperationsbereitschaft
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit durch Förderung der Dialogbereitschaft
- Genuss- und Konsumkompetenz
- Selbstbestimmtes Handeln und Identitätsentwicklung
- Verantwortungsvolles Umgehen mit der eigenen Umgebung und den Mitmenschen
- Erweiterung der kreativen Möglichkeiten
- Formulierung und Umsetzung eigener Interessen
- Solidarität statt egoistischer Ellenbogenstrategien und Verhaltensmuster individueller Vereinzelung
- Einfühlungsvermögen und Verständnis für andere, insbesondere bei zwischenmenschlichen Interaktionsprozessen

Es gibt ein Neben- und Miteinander, das Toleranz, Rücksichtnahme und gegenseitiges auch interkulturelles Verständnis fordert und fördert.

Die Nutzerinnen sprechen aktiv bei allen Belangen, die ihre Freizeitstätte betreffen mit.

Weibliche und männliche Jugendliche werden im gleichberechtigten Zusammenleben gefördert.

Die Jugendlichen haben in der sozialpädagogischen Fachkraft einen Ansprechpartner für ihre Interessen und Probleme

Die Jugendlichen erfahren im Übergang von Schule und Beruf Unterstützung

Eine Vernetzung auf Angebotsebene mit anderen Institutionen der Stadt Germering, insbesondere mit Schulen ist gewährleistet.

3. Zielgruppen

Jugendliche bzw. junge Frauen und Männer im Alter zwischen 12 und 27 Jahren.

4. Problemlagen der Zielgruppen

Die Phase der Jugendzeit als Übergang zum Erwachsensein hat sich aufgrund des gesellschaftlichen Wandels - Veränderung der Familienstruktur, Individualisierung, Pluralisierung - hin zu einem eigenständigen Lebensabschnitt verlängert. Dadurch ergeben sich neue veränderte Lebens- und Problemlagen, die sich in allen Bereichen der Jugendarbeit zeigen.

Jugendliche leben weniger in traditionellen Lebenskontexten. Zum Teil lösen sich traditionelle Familienstrukturen auf, es treten neue Beziehungsformen an deren Stelle. Hierdurch gewinnen Cliquen und Jugendszenen als zentrale außerfamiliäre Sozialisationsinstanz an Bedeutung.

Die Pluralisierung der Gesellschaft und eine gleichzeitig stattfindende Individualisierung von Lebenslagen und Lebensstilen bewirken einschneidende Veränderungen für Jugendliche. Einerseits stehen Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten ihrer persönlichen Lebensgestaltung offen. Andererseits bringt eine Komplexität der Wahlmöglichkeiten zunehmende Verunsicherung und Unübersichtlichkeit hinsichtlich Orientierung bei der Findung eines individuellen Lebensstils und -ziels mit sich.

Es steht scheinbar eine Vielfalt von Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten zur Verfügung, der Zugang ist allerdings für viele erschwert bzw. nicht möglich. Zur Begleitung und Unterstützung der Identitätsbildung junger Menschen einer pluralistischen Gesellschaft bedarf es verschiedener Freiräume als Lernfeld, um ihnen Möglichkeiten zum Experimentieren zur Verfügung zu stellen.

5. Handlungsziele - Pädagogische Schwerpunkte und methodische Vorgehensweisen

5.1 Niedrigschwellige, akzeptierende Arbeitsform

Eine Grundlage für die Wahrnehmung der Angebote der Jugendbegegnungsstätte Outback und im nachfolgend für eine bedürfnisorientierte sozialpädagogische Arbeit ist die Schaffung einer unkomplizierten Zugangsschwelle. Diese basiert auf:

- Akzeptanz
- Freiwilligkeit
- Mitbestimmung

Diesbezüglich ist methodisch der offene Treff ein zentraler Baustein im Leistungsspektrum und dient dem Kontakt und der Kommunikation. Hier findet häufig auch der Erstkontakt mit den Besuchern statt. Wesentlich dabei ist, dass die Problemlagen und Auffälligkeiten der Besucher grundsätzlich akzeptiert werden und eine Atmosphäre von Vertraulichkeit und Sicherheit besteht. Jeder Besucher kann seiner individuellen Beschäftigung nachgehen, oder sich aktiv an der Gestaltung beteiligen.

Einerseits wird so eine jugendspezifische Form von Öffentlichkeit hergestellt, die der Entwicklung und Identitätsbildung von Jugendlichen Raum gibt, andererseits bietet der offene Treff eine individuelle Rückzugsmöglichkeit oder ist Anlaufstelle für verschiedene Gruppierungen.

Die Teilleistung des offenen Treffs umfasst eine unterschwellige Spontanberatung bei individuellen, familiären, schul- oder berufsbezogenen Problemlagen.

Die Jugendlichen haben eine Auswahl an verschiedenen Spiel- und Bewegungsangeboten wie Kicker, Dart und Tischtennis. Außerdem sind spontane Aktionen wie Sport, Kochen etc. möglich.

Handlungsziele:

- Die Möglichkeit für individuelle Beschäftigungsmöglichkeiten ist gegeben.
- Die Besucher beteiligen sich konkret an der Angebotsgestaltung.
- Die Jugendlichen erfahren und erlernen eine gewaltfreie Kommunikation.
- Durch das soziale Lernen in der Gruppe werden Isolation und Vereinzelung aufgehoben, soziale Kompetenzen gestärkt und ein positives und realistisches Selbstwertgefühl gefördert.
- Der offene Treff bietet individuelle Lern- und Entwicklungsangebote bzw. ist Ausgangspunkt für spezifische Angebote.
- Die Möglichkeit für eine spontane und unkomplizierte Beratung durch die pädagogische Fachkraft ist gegeben.
- Die Hausregeln werden eingehalten.

5.2 Partizipation

Die Partizipation der Jugendlichen hat in der Jugendbegegnungsstätte Outback einen besonderen Stellenwert. Dabei werden alle drei Bereiche - Mitsprache, Mitgestaltung und Mitbestimmung - berücksichtigt, um den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, Schlüsselqualifikationen zu entwickeln und Demokratie und demokratische Entscheidungsprozesse kennen zu lernen und auszuprobieren.

Den Jugendlichen werden der Raum und die Unterstützung gegeben, eigene Vorstellungen zu entwickeln, Aushandlungsprozesse durchzustehen und Kompromisse auszuhandeln, und diese dann auch zu akzeptieren.

Handlungsziele:

- Jugendliche finden eine Form situativer Partizipation, die auch denen Mitsprache ermöglicht, die noch Probleme haben ihre Meinung direkt und offen zu äußern.
- Die Jugendlichen beteiligen sich mit eigenen Ideen und Angeboten / Projekten an der Gestaltung des Gesamtangebots der Einrichtung.
- Die Jugendlichen beteiligen sich an der Erstellung der Hausregeln und der Auswahl der Konsequenzen bei Regelverstößen.
- Neue Nutzergruppen gestalten die Jugendbegegnungsstätte bzw. Teile der Einrichtung nach ihren Bedürfnissen.

Die pädagogische Fachkraft ermittelt auch den Bedarf von Jugendlichen, die die Jugendbegegnungsstätte Outback nicht besuchen und setzt sich für deren Bedürfnisse ein.

5.3 Angebots- und Bedürfnisorientierung

Neben den vollkommen freien Beschäftigungsmöglichkeiten des offenen Treffs ermöglichen es spezifische zusätzliche Angebote den Interessen und Bedürfnissen der Besucher nachzukommen.

Beachtung findet dabei das Bedürfnis nach:

- Ruhe und Entspannung
- Kommunikation und Ansprechpartner
- Umsetzung von eigenen Interessen und Wünschen
- Unterstützung bei individuellen Problemlagen
- Spaß und Spiel
- Bewegung und Sport
- Partizipation und Eigenverantwortlichkeit

5.3.1 Eigenverantwortliche Raumnutzung

Das Angebot ermöglicht verschiedenen festen Gruppen den Zutritt zu den Räumlichkeiten, auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten. Den Gruppen stehen dabei eigene Räume zur Verfügung, die sie selbst gestalten und für Ihre Zwecke nutzen können (z.B. Bandübungsräume, Tonstudio, Jugendrat Germering etc.).

Durch die Eigenverantwortliche Raumnutzung wird den Jugendlichen der Raum und die Unterstützung gegeben, eigene Vorstellungen zu entwickeln, Aushandlungsprozesse durchzustehen und Kompromisse auszuhandeln. Regelmäßige Haustreffen gewährleisten die Kommunikation unter den Nutzergruppen. Das Angebot wird von der pädagogischen Fachkraft begleitet und unterstützt.

Handlungsziele:

- Den Jugendlichen wird Raum gegeben eigene Vorstellungen zu entwickeln, Aushandlungsprozesse durchzustehen und Kompromisse zu vereinbaren.
- Regelmäßige Haustreffen gewährleisten die Kommunikation unter den Gruppen.
- Die Gruppen werden von der pädagogischen Fachkraft bei ihren Vorhaben unterstützt und begleitet.

5.3.2 Beratung und Einzelfallhilfe

Die Jugendlichen finden in allen Problemlagen Rat und Unterstützung bei der pädagogischen Fachkraft. Sie erhalten die Möglichkeit die eigene Situation realistisch zu betrachten, einzuschätzen und Strategien zur Problemlösung zu entwickeln, unter Umständen unter Einbeziehung anderer Bezugspersonen.

Je nach Problemlage wird mit anderen Einrichtungen und Institutionen zusammengearbeitet: Schule, Schulsozialarbeit, Streetwork, AEH, Agentur für Arbeit, Spezialeinrichtungen etc.

Handlungsziele:

- Die Jugendlichen werden sich ihrer aktuellen Lebenssituation bewusst und können eigene Problemlösungsstrategien entwickeln.
- Sie finden in der pädagogischen Fachkraft jederzeit und unkompliziert einen kompetenten Ansprechpartner, der ihnen bereits bekannt ist.
- Die pädagogische Fachkraft ist jederzeit ansprechbar, oder vereinbart Termine.

- Die pädagogische Fachkraft kennt die Einrichtungen und Institutionen der Stadt Germering und ihre Ansprechpartner.
- Das Büro der Einrichtung ist so konzipiert, dass hier in Ruhe und in ansprechender Atmosphäre ein ungestörtes Gespräch stattfinden kann.

5.3.3 Hausaufgaben- und Lernhilfe

Primär richtet sich das Angebot an Kinder und Jugendliche, welche sich in schulischer sowie beruflicher Ausbildung befinden und sich dahingehend mit Problemen konfrontiert sehen.

Dabei handelt es sich nicht um ein reines Betreuungsangebot, vielmehr liegt der Fokus der Einrichtung auf einer gelungenen Beziehungsarbeit und damit eng verbunden auch auf individuellen pädagogischen Präventions- sowie Interventionsmaßnahmen.

Durch eine 1:1 Betreuung mit Bezugsbetreuern wird sichergestellt, dass die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmer ihren Platz im pädagogischen Prozess finden können.

Handlungsziele:

- Die Noten der Teilnehmer, sowie deren Lernhaltung und Umgang mit schulischem Stress wird verbessert.
- Die Beziehungsarbeit findet neben der schulischen Förderung Raum und Aufmerksamkeit.
- Es besteht ein regelmäßiger Kontakt zu den Eltern und Lehrkräften.

5.3.4 Bewegung und Sport

Durch sportliche Aktivität wird den Jugendlichen ein positives Selbstbild und ein realistisches Körperbewusstsein vermittelt.

Die Angebote sind ein Instrument der Begegnung. Durch die gemeinsamen Aktivitäten werden unter den Besuchern Beziehungen geknüpft und Freundschaften geschlossen.

Durch die Förderung von selbst organisierten sportlichen und erlebnispädagogischen Aktivitäten werden den Besuchern zusätzlich partizipative Ansätze angeboten.

Handlungsziele:

- Sportliche Interessen sowie jugendkulturelle Aspekte und Trends werden berücksichtigt.
- Das Angebot ist stärkenorientiert.
- Kultur- und geschlechtsspezifische Unterschiede werden berücksichtigt.
- Die Jugendlichen werden zu sportlicher Aktivität und Bewegung animiert.
- Das Selbstbewusstsein der Teilnehmer wird durch körperbetonte, sportliche und soziale Erfahrung gefördert.
- Aggressionen werden abgebaut.
- Die motorischen Kompetenzen der Jugendlichen werden gefördert und erweitert.
- Regelverhalten wird erlernt.

- Die hauseigene Infrastruktur wird genutzt.
- Durch die Förderung von selbstorganisierten sportlichen Aktivitäten lernen die Jugendlichen, miteinander zu kommunizieren, Konflikte regelkonform auszutragen und Kooperationen einzugehen.

5.3.5 Kunst und Musik

Neben den von den Fachkräften organisierten Angeboten im Bereich Kunst und Gestaltung nutzen verschiedene Gruppen in Eigenverantwortung den Kunstraum, sowie die Musikräume und das Tonstudio für ihre Zwecke. Im Gegenzug für die kostenfreie Nutzung der Räumlichkeiten bieten die Gruppen Kurzprojekte für die anderen Besucher des Hauses an.

Handlungsziele:

- Handwerklich Interessen und Fähigkeiten werden gefördert und unterstützt.
- Musik- und Kunstgruppen nutzen in Eigenverantwortung die Räumlichkeiten.
- Es besteht ein Austausch unter den Gruppen sowie zu den anderen Besuchern des Hauses.

5.3.6 Mädchengruppe

Mit dem Angebot werden die unterschiedlichen Lebenslagen und Bedürfnisse von Mädchen und Jungen berücksichtigt.

Die Mädchengruppe ist ein offenes, kostenfreies Angebot für die Altersgruppe zwischen 12 und 14 Jahren und findet zunächst 14-tägig Samstags statt. Das Angebot ist gemäß dem Wunsch der weiblichen Besucher des Hauses entstanden und kann je nach Bedarf und Nachfrage erweitert werden.

Handlungsziele:

- Mädchen finden den Raum und die Aufmerksamkeit für die Umsetzung ihrer Interessen und Wünsche.
- Der Anteil an weiblichen Besuchern des Hauses wird unterstützt und gesichert.
- Es steht ein eigener Mädchenraum für eine ungestörte Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung.

5.4 Angebote zur Gewaltprävention

In Zusammenarbeit mit den Schulen und der Schulsozialarbeit werden von der pädagogischen Fachkraft an den Schulen selbst oder auch in den Räumlichkeiten der Jugendbegegnungsstätte Outback Projekte zur Gewaltprävention, insbesondere zur Auseinandersetzung und zum Umgang mit Gewalt, organisiert und bei Bedarf mit speziell geschulten Fachkräften durchgeführt (Coolness-Trainings).

Handlungsziele:

- Soziale Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit werden ausgebaut

- Der Umgang mit eigener oder Fremdaggression sowie mit Gewaltsituationen wird erfahren, erlernt und trainiert.
- Spezielle Sportangebote (Basketball, Fußball, Boxen, Fitness) bieten die Möglichkeit, körperliche Entspannung zu bewirken, seelische Spannungen zu lösen und damit Aggressionen abzubauen. Zudem stärken Erfolgserlebnisse und Lernerfolge im Sport das Selbstbewusstsein sowie das Vertrauen in die eigene Leistungs- und Belastungsfähigkeit.
- Das Gemeinschaftsgefühl und die gegenseitige Rücksichtnahme werden durch gemeinsame Aktivitäten und Erfahrungen gestärkt.
- Durch die Vernetzung von und den intensiven Austausch zwischen Schulen/Schulsozialarbeit und der pädagogischen Fachkraft ist eine außerschulische Begleitung benachteiligter oder auffälliger Jugendlicher gewährleistet.
- Intensive Vernetzung zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Mitarbeitern der Schulen und der Schulsozialarbeit (Regelmäßige Treffen zum Austausch von Informationen und zur Absprache von Maßnahmen und Angeboten).
- Bereitstellung von Räumlichkeiten und Material zur Durchführung kreativer oder sportlicher Angebote.
- Bei Bedarf Bereitstellung von speziell geschulten Fachkräften zur Durchführung von Trainings.

6. Vernetzung der Einrichtung

- Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Germering: Streetworkstelle - Jugendwerkstatt - Jugendbegegnungsstätte I (Cordobar) - Abenteuerspielplatz
- Einrichtungen der kommunalen Verwaltung
- Jugendrat der Stadt Germering
- Schulen und JAS
- Schülervertretungen
- Jugendgerichtshilfe
- Polizei
- Jugendamt
- Fachdienste
- Kreisjugendring
- Jugendzentren im Landkreis und in München

7. Qualitätsmanagement

Die Leistungen der Jugendbegegnungsstätte Outback sind beschrieben, und die aufgeführten Ziele und Standards sind überprüfbar.

Die Teilleistungen werden von der pädagogischen Fachkraft reflektiert, bewertet und gegebenenfalls verändert.

Instrumente wie statistische Erhebungen und Besucherbefragungen werden in die Bewertung einbezogen.

Die Ergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten und auf Ebene der Amtsleitung diskutiert, Ziele und Leistungen werden in einem Prozess aller Beteiligten festgelegt.

Am Ende des Jahres wird die erbrachte Leistung der Einrichtung in einem Bericht dokumentiert und der Amtsleitung vorgelegt.

Internes Qualitätsmanagement:

- Wöchentliche Teambesprechungen
- Mitarbeitergespräche
- Klausurtag

8. Zukünftige Vorhaben - Ausblick

Die Angebote der Jugendbegegnungsstätte Outback orientieren sich nach den Bedürfnissen und Problemlagen der Besucher, werden kontinuierlich evaluiert und gegebenenfalls inhaltlich und zeitlich angepasst.

Mittel- und langfristig sind folgende Vorhaben bereits in Planung oder als Ausblick formuliert:

- Ausbau der mobilen Jugendarbeit (Jugendmobil).
- Projekte zur Gewalt- und Drogenprävention an Schulen in Zusammenarbeit mit der JAS und der Polizei.
- Inhaltliche und organisatorische Vorbereitungen auf die Integration von Flüchtlingen.
- Verbesserung der personellen Situation auf insgesamt 2 Vollzeitstellen zur Sicherung einer pädagogisch qualitativen Durchführung der Angebote.